



21.3976

Motion APK-N.**Krise in Afghanistan.****Beitrag der Schweiz zu Stabilität
und Frieden in der Region****Motion CPE-N.****Crise en Afghanistan.****Contribution de la Suisse
à la stabilité et à la paix
dans la région**

CHRONOLOGIE

NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 10.03.22

Molina Fabian (S, ZH), für die Kommission: An ihrer Sitzung vom 31. August 2021 hat Ihre Aussenpolitische Kommission beschlossen, diese Motion zur Krise in Afghanistan einzureichen. Die Motion beauftragt den Bundesrat, den Beitrag der Schweiz zu Stabilität und Frieden in der Region zu verstärken. Vor dem Hintergrund der schweren Krise in Afghanistan nach der Machtübernahme der Taliban und im Sinne der humanitären Tradition der Schweiz hat Ihre Kommission zwei Schwerpunkte festgelegt:

1. Der Bundesrat soll in Zusammenarbeit mit allen beteiligten Parteien seine Bemühungen verstärken, zu Stabilität und Frieden in der Region beizutragen und die Menschenrechte zu stärken. Dabei ist es dringlich, dass der Umgang der Staatengemeinschaft und insbesondere der Bretton-Woods-Institutionen mit Afghanistan geklärt wird, um die dramatische humanitäre Situation im Land zu verbessern.

2. Der Bundesrat soll dem Parlament gegebenenfalls einen Nachtragskredit für die humanitäre Hilfe in der Region unterbreiten. Die Höhe des Nachtrags soll sich am jährlichen Volumen für die Hilfe in Syrien orientieren. Zur Erinnerung: Mehr als zehn Jahre nach dem Beginn der Syrien-Krise beläuft sich die Hilfe der Schweiz auf über 520 Millionen Franken.

Ihre Kommission ist sich des grossen Engagements des Bundesrates und der Bundesverwaltung voll und ganz bewusst und möchte Ihnen, Herr Bundespräsident, dafür danken. Mit der Motion sollen diese Bemühungen durch das Parlament unterstützt und verstärkt werden. Denn trotz der dramatischen Lage in Europa aufgrund des Kriegs in der Ukraine dürfen wir die Krisen und Konflikte und das damit einhergehende Leid in anderen Regionen der Welt nicht vergessen.

Mit Beschluss vom 8. September 2021 hat der Bundesrat der Bundesversammlung 23 Millionen Franken für die humanitäre Hilfe in Afghanistan beantragt, die wir inzwischen über den Nachtrag II für 2021 bewilligt haben. Aber die Situation in Afghanistan ist leider noch lange nicht geklärt, und die Menschen- und Frauenrechte werden weiterhin mit Füßen getreten. Es besteht weiterhin Bedarf, und der Hunger droht gewaltig anzusteigen, weshalb die humanitäre Hilfe aus Sicht Ihrer Kommission fortgeführt und ausgebaut werden soll.

Ihre Kommission empfiehlt Ihnen deshalb mit 19 zu 5 Stimmen bei 1 Enthaltung, diese Motion für einen Beitrag der Schweiz zur Lösung der Krise in Afghanistan zugunsten von Stabilität und Frieden in der Region zu unterstützen.

Wehrli Laurent (RL, VD), pour la commission: Dans sa séance du 31 août 2021, la Commission de politique extérieure du Conseil national a décidé, par 19 voix contre 5 et 1 abstention, de déposer la motion que nous traitons maintenant au sujet de la crise en Afghanistan, afin de soutenir une contribution de la Suisse à la stabilité et à la paix dans la région.

Eu égard à la gravité de la crise qui sévit en Afghanistan et conformément à la tradition humanitaire de la Suisse, votre commission a majoritairement retenu deux axes par lesquels le Conseil fédéral est chargé premièrement d'intensifier, en collaboration avec toutes les parties impliquées, ses efforts visant à contribuer à la stabilité et à la paix dans la région et à renforcer les droits de l'homme; et secondement de soumettre au





Parlement, si nécessaire, un crédit supplémentaire pour l'aide humanitaire dans la région. Le montant de ce crédit devrait être fixé en se référant au volume annuel de l'aide accordée à la Syrie. Pour information, notre Parlement a déjà accordé entre-temps un crédit supplémentaire à cet effet.

Votre commission est pleinement consciente de tout l'engagement du Conseil fédéral et de l'administration fédérale – en particulier du Département fédéral des affaires étrangères et de la Direction du développement et de la coopération – et tient à les remercier. Elle a néanmoins voulu déposer cette motion afin d'accompagner les actions à conduire, notamment en ouvrant la possibilité d'un crédit supplémentaire, ce que le Conseil fédéral a certes utilisé par son arrêté fédéral du 8 septembre 2021. Une minorité de la commission considère donc que les mesures nécessaires sont déjà prises et que cette motion n'est pas nécessaire.

Mais la situation en Afghanistan n'est hélas de loin pas réglée et les droits de l'homme et de la femme continuent à être bafoués. Les besoins existent toujours.

Pour ces raisons et en conclusion, je vous rappelle que votre commission vous recommande, par 19 voix contre 5 et 1 abstention, de soutenir cette motion en faveur de la contribution de la Suisse dans la crise en Afghanistan, en faveur de la stabilité et de la paix dans la région.

Cassis Ignazio, président de la Confédération: Je partage entièrement ce que les rapporteurs viennent de dire au nom de la commission. Cette motion contient deux demandes: premièrement, de soutenir tous les efforts nécessaires pour stabiliser la situation en Afghanistan; deuxièmement, des crédits supplémentaires.

Der Bundesrat beantragt Ihnen, diese Motion abzulehnen – nicht weil er nicht die gleichen Ziele teilt, sondern weil er ohnehin daran ist und diese Ziele als erreicht erachtet.

AB 2022 N 331 / BO 2022 N 331

Betreffend Ziel 2, die zusätzlichen Kredite: Sie wissen es, das Parlament hat Kredite in der Höhe von 23 Millionen Franken verabschiedet. Durch interne Umprogrammierungen sind noch einmal 10 Millionen Franken dazugekommen. Es sind also 33 Millionen Franken, zusätzlich zu den 27 Millionen Franken, die ohnehin jedes Jahr im regulären Budget für Afghanistan reserviert sind. Wir prüfen laufend, ob zusätzliche Notwendigkeiten bestehen, und zögern bei allfälligen Bedürfnissen natürlich nicht, mit neuen Anträgen ins Parlament zu kommen.

Gemäss Schätzungen der UNO sind heute in Afghanistan 24,4 Millionen Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen, d. h., mehr oder weniger die Hälfte der afghanischen Bevölkerung ist stark betroffen. Es geht um alle Grundversorgungsbedürfnisse, die man sich vorstellen kann: um Gesundheit, um Bildung, um Wasser, um Strom, überall mangelt es; und der Winter war jetzt auch sehr hart. Dementsprechend sind wir aktiv geworden und haben diese Zusatzkredite, wie gesagt, letztes Jahr bereits beschlossen. Das Geld ist geflossen, vor allem zu multilateralen Organisationen, zu NGO und zum IKRK, die vor Ort tätig waren, um diesen Menschen zu helfen.

Mitte Februar dieses Jahrs weilte auf Einladung einer NGO eine Delegation der Taliban in Genf. Es gab auch einen Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern meines Departements. Das Treffen bedeutet selbstverständlich keine Legitimation oder Anerkennung der Taliban, aber wir konnten unsere tiefe Besorgnis über die wiederholten Berichte über Entführungen und Repressalien gegen Funktionäre der vorherigen Regierung sowie über die Gewalt an der Zivilgesellschaft zum Ausdruck bringen. Die De-facto-Behörden sind dafür verantwortlich, die Menschen zu schützen und die Täter zur Rechenschaft zu ziehen. Wir haben das Versprechen der Taliban zur Kenntnis genommen, wonach Mädchen ab März, d. h. ab diesem Monat, wieder ungehindert zur Schule gehen dürfen. Gleichzeitig haben wir aber auch unterstrichen, dass wir die Machthaber in Kabul an ihren Taten und nicht an ihren Worten messen werden.

Voici en gros la situation dans laquelle nous sommes. Je vous l'ai dit, le Conseil fédéral partage entièrement les buts de cette motion. Il estime que les deux buts visés par la motion ont été atteints. C'est bien pour cette raison que le Conseil fédéral vous invite à rejeter cette motion; ses demandes ont déjà été exécutées.

Präsidentin (Kälin Irène, Präsidentin): Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

Abstimmung – Vote

(namentlich – nominatif; 21.3976/24630)

Für Annahme der Motion ... 112 Stimmen

Dagegen ... 55 Stimmen

(7 Enthaltungen)